

Nach 60 Jahren: Aus für Flugstrecke Salzburg-Wien

Wirtschaft und Landeshauptmann sehen Standort Salzburg beschädigt – Schutzverband Rupertiwinkel begrüßt den Schritt

Von Michael Hudelist

Salzburg/Freilassing. Das Corona-Rettungspaket für die AUA hat neben dem österreichischen Lufthansa-Ableger vor allem das Flugdrehkreuz Wien gesichert. Für den Flughafen Salzburg bedeutet es das Gegenteil: Nach 60 Jahren wird die Kurzstrecke Salzburg-Wien nicht mehr bedient. Es soll eine Bedingung der Grünen in der Bundesregierung für die Zustimmung zum Steuermillionen gewesen sein. Landeshauptmann Wilfried Haslauer spricht von einem „schweren Verlust“.

Orientieren sich die Bayern nun in Richtung München?

Der Flughafen Salzburg habe mit dem bayerischen Raum ein Einzugsgebiet von einer Million Menschen, die würden sich jetzt in Richtung München orientieren, „eine Million Fluggäste sind damit für die AUA und damit auch für Wien verloren“. Mit 450 Millionen Euro vom Staat sollen die Austrian Airlines nach dem Corona-Lock-

down wieder abheben können, davon rund 150 Millionen Euro direkter Zuschuss. Die Grünen in der Bundesregierung knüpften allerdings zwei Bedingungen an das Paket, erstens: ein Flugticket dürfe in Zukunft bei allen Fluglinien nicht weniger als 40 Euro kosten, mit dieser Anti-Dumping-Regelung soll verhindert werden, dass Tickets unterhalb der Steuern und Gebühren verkauft werden. Und, zweite Bedingung, Kurzstreckenflüge wie zum Beispiel Salzburg-Wien werden gestrichen und sollen von der Bahn ersetzt werden.

Der Fluglärmschutzverband Rupertiwinkel begrüßt naturgemäß das Ende der frühen AUA-

Verbindung: „Wir haben das schon immer gefordert, und in Österreich gibt es zwischen Salzburg und Wien wirklich sehr gute Zugverbindungen“, freut sich Robert Judl. Er hoffe jetzt nur, dass nicht ein anderer Billigflieger diese Kurzstrecke übernimmt. Dass Geschäftsreisende jetzt nach München ausweichen, um internationale Drehkreuze wie Frankfurt zu erreichen, stört ihn nicht. „Es wird ja auch nach München bald gute Bahnverbindungen geben.“ Judl begrüßt ausdrücklich auch das geplante Anti-Dumping-Gesetz der Österreichischen Bundesregierung. „Fliegen soll das kosten, was es eben kostet.“ Die Vielfliegerei

müsse ein Ende haben, und spätestens seit der Corona-Krise hätten viele Unternehmen die Vorteile von Videokonferenzen kennengelernt.

In Salzburg fallen die Reaktionen zum „Aus“ der Kurzstrecke Salzburg-Wien unterschiedlich aus: Von „richtiger, klimapolitischer Weichenstellung“, so die Grünen, bis „das spielt München und Frankfurt in die Hände“, so die Wirtschaft. Der neue Salzburger Wirtschaftskammerpräsident Peter Buchmüller meint: „Klimaschutz ist wichtig, der Salzburg Airport ist das aber auch“. Die Grünen hätten sich „mit ihrem jahrelangen Wettern gegen Kurz-

streckenflüge durchgesetzt“ und damit den Flughafen in Maxglan geschwächt.

Kritik an unattraktiver Zugverbindung wird laut

Geschäftsreisende hätten nun keine Chance mehr auf wichtige Anschlussflüge von Wien aus, der erste Railjet von Salzburg aus erreiche Wien-Schwechat zu spät. Derzeit startet der erste Railjet des Tages in Richtung Wien kurz nach 6 Uhr am Salzburger Hauptbahnhof und trifft kurz vor 9 Uhr in Wien-Schwechat ein. Für Buchmüller ist das „Aus“ der Kurzstrecke nach Wien „inmitten einer schweren Wirtschaftskrise“ unverständlich. Die Arbeiterkammer als eine Art Gewerkschaft weist darauf hin, dass der Flughafen 370 Arbeitsplätze bietet und über 4000 Jobs im Bundesland sichere, darin sind allerdings auch Jobs in der Tourismusbranche eingerechnet.

Die Grünen im Bund und im Land Salzburg bemühen sich indes ihren „Sieg“ weiter argumen-

tativ zu verkaufen. Grünen-Verkehrsministerin Leonore Gewessler ist überzeugt, dass das Rettungspaket mit grüner Handschrift das Sichern von Arbeitsplätzen und „deutliche Schritte Richtung Umweltschutz“ unter einen Hut gebracht hätten. Salzburgs Grünen-Chef Heinrich Schellhorn begrüßt vor allem auch das geplante Anti-Dumping-Gesetz: „Es kann weder fair noch umweltverträglich sein, wenn das Taxi zum Flughafen mehr kostet als das Flugticket.“ Mit der Kurzstrecke Salzburg-Wien hätte auch die AUA keine Gewinne mehr eingeflogen, auch andere Anbieter würden diese Strecke von der AUA nicht übernehmen wollen.

Während der Salzburger Flughafen angesichts der wegfallenden Verbindung nach Wien geschwächt wird, gewinnt Freilassing dafür eine direkte Nachtzugverbindung nach Sylt. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 10.



Die AUA darf die Kurzstrecke Salzburg-Wien nicht mehr fliegen, schon vor dem Regierungsbeschluss war die Verbindung wirtschaftlich auf wackeligen Beinen. – Foto: AUA